

Main-Kinzig-Kreis geht beim Glasfaserausbau voran

Schnelles Internet: Digitalministerin Kristina Sinemus überreicht Förderbescheid des Landes Hessen über 80 Millionen Euro

MAIN-KINZIG-KREIS. »Im Main-Kinzig-Kreis wird der Glasfaserausbau eine neue Dimension erreichen«, heißt es in einer Mitteilung aus der Pressestelle der hessischen Staatskanzlei. Wie es heißt, sollen »flächendeckend Glasfaseranschlüsse bis in die Gebäude hinein« geschaffen werden. Möglich werde dies durch eine Förderung aus dem

Bundesprogramm für sogenannte »Graue Flecken« (siehe Hintergrund). Der Main-Kinzig-Kreis sei der erste Landkreis in Hessen, der diese Förderung erhalte. Das rund 200 Millionen Euro umfassende Projekt werde zunächst vom Bund mit bis zu 100 Millionen Euro und vom Land Hessen mit bis zu 80 Millionen Euro gefördert. Digitalministerin Kristina Sinemus hat am Donnerstag Main-Kinzig-Landrat Thorsten Stolz (SPD) den Förderbescheid überreicht.

»Der Main-Kinzig-Kreis ist schon immer ein Vorreiter beim Ausbau des schnellen Internets gewesen. Mit der Graue Flecken-Förderung wird nun aber eine echte Zeitenwende eingeleitet und der Kreis stellt sich einem echten Mammut-Projekt«, wird Ministerin Sinemus zitiert. Der Datenhunger der Gesellschaft steigere sich rasant. »Perspektivisch kann nur die Glasfasertechnologie diesen stetig steigenden Ansprüchen gerecht werden.«

Durch das neue Projekt, das nach Informationen aus dem Kreishaus in der Verantwortung der Breitband Main-Kinzig GmbH liege, sollen bis zu 50.000 Gebäude mit FTTB/H, also mit Anschlüssen bis direkt in die Häuser, versorgt werden. Das umfasse bis zu 75.000 Haushalte. Dafür müssen rund 4.500 Kilometer Glasfaser und

rund 2.000 Kilometer Leerrohre verlegt werden. Das Projekt soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein.

In der Mitteilung heißt es weiter: »Die Breitband Main-Kinzig GmbH betreibt bisher ein nahezu flächendeckendes FTTC-Netz, also Glasfaser bis zu den Verteilerkästen. Damit können überwiegend nur Bandbreiten bis 50 Mbit/s zur Verfügung gestellt werden.« Auf der letzten Meile würden Kupferleitungen genutzt.

»Durch den Ausbau ist künftig Glasfaser auch auf der letzten Meile möglich, so dass Gigabitgeschwindigkeit erreicht werden kann.« Voraussetzung sei freilich, dass die Gebäudeeigentümer einem Anschluss zustimmen.

Flächendeckend bis 2030

Das Land Hessen habe schon mehrfach Vorhaben zur Breitbandversorgung im Main-Kinzig-Kreis gefördert. Unter anderem zur Anbindung von Schulen und Krankenhäusern oder entlegenen Höfen und Gewerbegebieten, die bereits mit Glasfaseranschlüssen versorgt worden seien. Hessen will bis 2030 flächendeckend Glasfaseranschlüsse haben. *mcm*

Hintergrund: Graue Flecken

Seit Frühjahr 2021 können Kommunen beim Bund einen Antrag auf Förderung des Glasfaserausbaus in so genannten »Grauen Flecken« stellen. Das sind Gebiete mit einer Internetversorgung von weniger als 100 Mbit/s. Bislang waren nur sogenannte »Weiße Flecken« förderfähig, also Gebiete, in denen die Versorgung unter 30 Mbit/s lag. Ausgenommen waren Anschlüsse für sogenannte sozioökonomische

Schwerpunkte wie zum Beispiel für Schulen, Krankenhäuser, kleine und mittlere Unternehmen sowie Gewerbegebiete.

Eine Förderung darf generell nur dann vorgenommen werden, wenn durch privatwirtschaftliche Unternehmen kein Ausbau erfolgt. Der Bund trägt in diesen Fällen etwa 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, die Bundesländer etwa 40 Prozent. (Quelle: Hessische Staatskanzlei)